



Ganzheitliche Gefährdungsanalyse (GFA) nach dem Arbeitsschutzgesetz

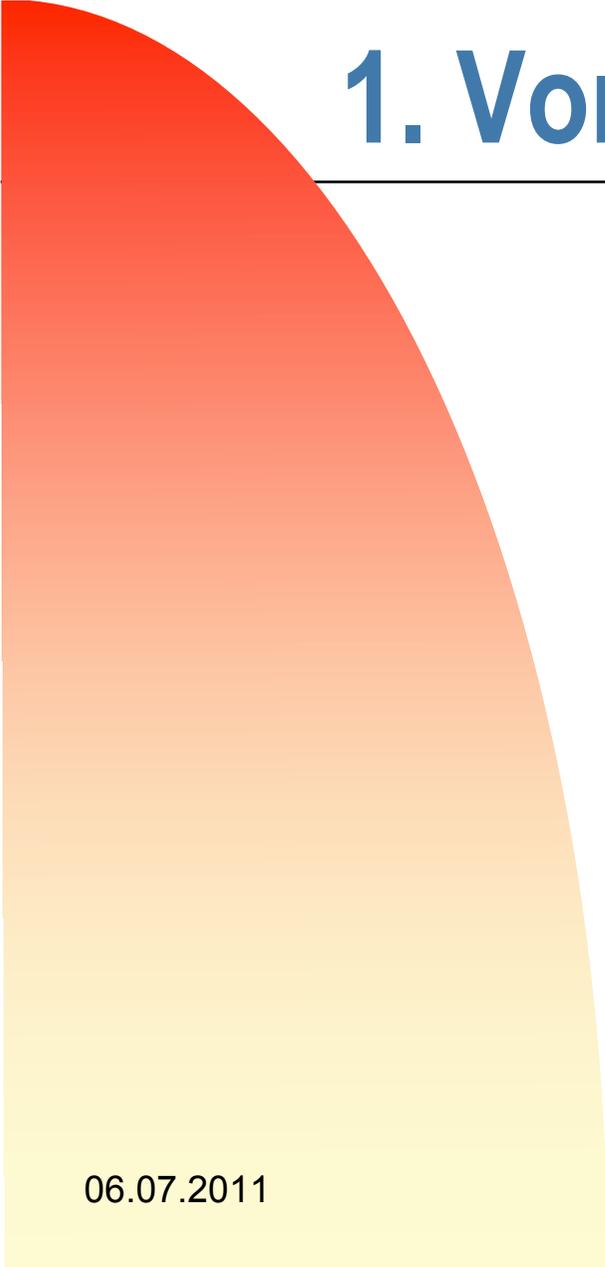
06.07.2011

Übersicht

- **1. Vorbemerkungen**
- **2. Einleitung**
- **3. Durchsetzung der GFA**
- **4. Drei Ziele**
- **5. Drei Mittel**
- **6. Drei Hindernisse**
- **7. Drei Erfolge**
- **8. Schlussfolgerungen**
- **9. Abschlussbemerkungen**

1. Vorbemerkungen

**„In der einen Hälfte des Lebens opfern wir die Gesundheit, um Geld zu erwerben, in der anderen opfern wir Geld, um die Gesundheit wieder zu erlangen. Und während dieser Zeit gehen Gesundheit und Leben von dannen.“
(Voltaire, 1694-1778)**



1. Vorbemerkungen

„Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen.“

(Weltgesundheitsorganisation, 1946)

„Health is a state of complete physical, mental and social well-being and not merely the absence of disease or infirmity.“ (WHO)

1. Vorbemerkungen

**Ständig beschleunigte Standortkonkurrenz und an der Finanzspekulation orientierte kurzfristige Profiterwartungen verschärfen die „Diktatur der Zahlen“ (Jack Welch).
Resultate sind Arbeiten unter permanentem Druck und bis ans Limit sowie wachsende Prekarität.
Physische und vor allem psychische Erkrankungen nehmen zu.**

1. Vorbemerkungen

Die bundesweiten Fehlzeiten sind aufgrund arbeitsbedingter psychischer Erkrankungen im Vergleich zum Vorjahr um 12 % gestiegen. Seit 1999 beträgt der Anstieg 80 %. Diese Entwicklung verursacht enormes menschliches Leid und ist teuer. Für die Gesetzlichen Krankenversicherungen sind das direkte Kosten von rund 17 Mrd. Euro pro Jahr. EU-weit werden die Kosten psychosozialer Risiken auf 265 Milliarden Euro jährlich geschätzt.

2. Einleitung

- **Das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) verpflichtet die Unternehmen zu einem vorbeugenden ganzheitlichen Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.**
- **In Ergänzung hierzu verpflichtet das Sozialgesetzbuch VII in § 14 die Unfallversicherungsträger, nicht nur mit allen geeigneten Mitteln für die Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren zu sorgen, sondern auch den Ursachen von arbeitsbedingten Gefahren für Leben und Gesundheit nachzugehen.**

2. Einleitung

ArbSchG § 4 Allgemeiner Grundsatz:

- Gefährdungen für Leben und Gesundheit müssen möglichst vermieden werden und verbleibende Gefährdungen möglichst gering gehalten werden.
- Berücksichtigt werden muss der Stand der Technik, der Arbeitsorganisation, der sozialen Beziehungen und der Einfluß der Umwelt.
- Gefahren müssen an der Quelle bekämpft werden, individuelle Schutzmaßnahmen sind nachrangig.

2. Einleitung

§ 5 Beurteilung der Arbeitsbedingungen

(1) Der Arbeitgeber hat durch eine Beurteilung der für die Beschäftigten mit ihrer Arbeit verbundenen Gefährdung zu ermitteln, welche Maßnahmen des Arbeitsschutzes erforderlich sind...

2. Einleitung

§ 6 Dokumentation

(1) Der Arbeitgeber muß über die ... erforderlichen Unterlagen verfügen, aus denen das Ergebnis der Gefährdungsbeurteilung, die von ihm festgelegten Maßnahmen des Arbeitsschutzes und das Ergebnis ihrer Überprüfung ersichtlich sind.

3. Durchsetzung der GFA

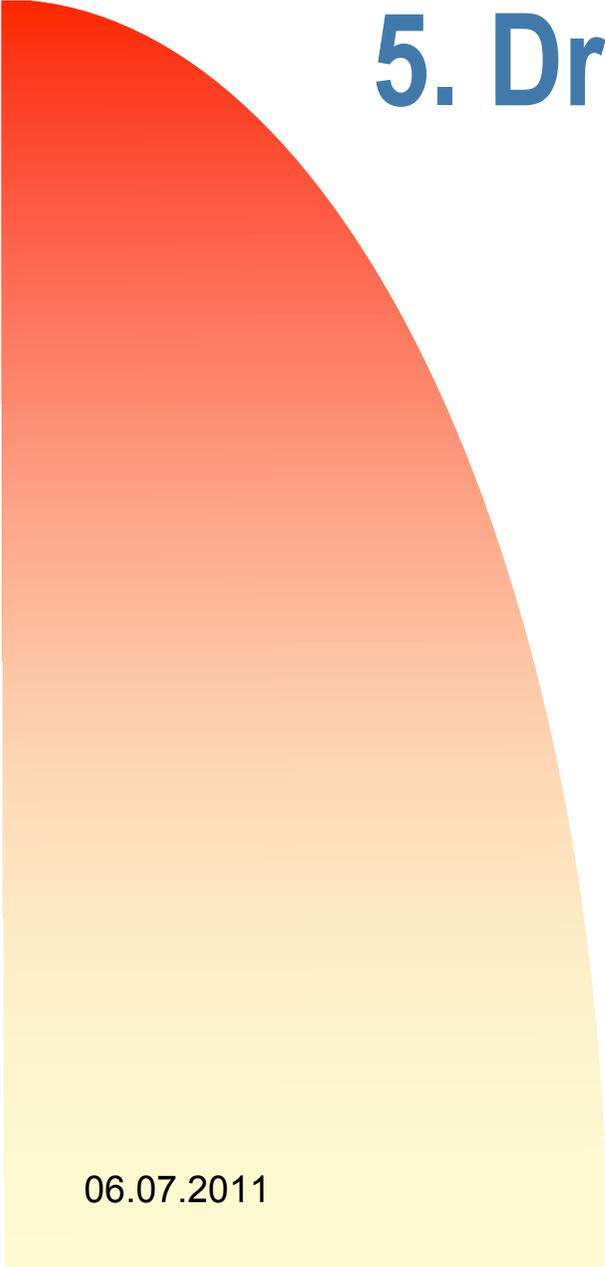
- **Voraussetzung für Erfolg: die Solidarität im Betrieb, die Unterstützung durch Hauptamtliche der IGM und externe KollegInnen**
- **Kurzer Überblick über eine lange Geschichte: 15 Jahre Kampf für die Durchsetzung eines geltenden Gesetzes im deutschen Rechtsstaat**

3. Durchsetzung der GFA

- **1989: Richtlinie 89/391/EWG**
- **1996: Arbeitsschutzgesetz; BR fordert Umsetzung, Beginn der Verhandlungen**
- **1997: Abbruch der Gespräche durch Vorstand, da „keine Mitbestimmung“**
- **Oktober 1997: Anrufen der Einigungsstelle durch BR; danach drei Jahre lang Arbeits- und Landesarbeitsgerichtsprozesse sowie Einigungsstellentermine**
- **2000: Einigungsstellenspruch**
- **Ende 2000 / Anfang 2001: Beginn des 1. Durchgangs der GFA**
- **Herbst 2010: Beginn des 4. Durchgangs**

4. Drei Ziele

- **Erstellung einer fortlaufenden Dokumentation aller im Arbeitsleben erfahrenen physischen und psychischen Gefährdungen**
- **Beseitigung/Minimierung aller aktuellen Gefährdungen**
- **Sensibilisierung aller KollegInnen für die Gesundheitsgefährdungen am Arbeitsplatz**



5. Drei Mittel

- **1. Einigungsstellenspruch
(bzw. qualifizierte Betriebsvereinbarung)**
- **2. Arbeitsfähige Strukturen**
- **3. Umsetzbare und überprüfbare Prozesse**

1. Einigungsstellenspruch (bzw. qualifizierte Betriebsvereinbarung)

Spruch über Gefährdungsanalyseverfahren für alle Büro- und Produktionsarbeitsplätze einschließlich Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen (Oktober 2000)

- **Anhänge**
- Leitfaden für Regelung Flächenbedarf und Gestaltung von Bildschirm-/Büroarbeitsplätzen als Anhang
- Fragebogen Bildschirm
- Fragebogen Produktion
- Fragebogen Montage
- Fragebogen Psychische Belastungen
- **Zusätzliche Fragebögen**
- Verkürzter Fragebogen bei Bildschirmarbeit Werkstatt/Labor
- Verkürzter Frage-/Antwortbogen für Baustellen

2. Arbeitsfähige Strukturen



3. Umsetzbare und überprüfbare Prozesse

3.1 Gesamtplanung

GFA Terminplanung Zeitraum 2006-2009												
	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2006					Vorb. AAA	Umsetzung AAA			Vorb. BBB	Umsetzung BBB		
									CCC	CCC		
2007	Umsetzung BBB		Umsetzung DDD			Umsetzung MMM		Umsetzung MMM		Vorb. EEE		Ums. EEE
		Vorb. DDD				Vorb. MMM			Vorb. CCC	Ums. CCC		
2008	Umsetzung EEE		Vorb. GGG	Umsetzung GGG		Umsetzung HHH		Vorb. JJJ	Vorb. KKK	Umsetzung KKK		
		Vorb. FFF	Umsetzung FFF		Vorb. HHH				Vorb. CCC	Ums. CCC		
2009	Ums. JJJ	Umsetzung LLL			Gesamt- auswertung							
	Vorb. LLL											
	Beginn der Vorbereitung					Durchführung der GFA						
AAA	Mai 2006					Juni-August 2006						
BBB	September 2006					Oktober 2006-Februar 2007						
CCC	2. Lehrjahr					Oktober 2006						
DDD						November-Dezember 2006						
EEE						Februar 2007						
FFF						März-Juni 2007						
GGG						Juni 2007						
HHH						Juli-November 2007						
III						September 2007						
KKK						Oktober-November 2007						
LLL						November 2007						
MMM						Dezember 2007-Februar 2008						
NNN						Februar 2008						
OOO						März-Mai 2008						
PPP						März 2008						
QQQ						April-Juni 2008						
RRR						Mai 2008						
SSS						Juni-Juli 2008						
TTT						August 2008						
UUU						September 2008-Januar 2009						
VVV						September 2008						
WWW						Oktober 2008-November 2008						
XXX						September 2008						
YYY						Oktober 2008-November 2008						
ZZZ						Januar 2009						
						Februar-April 2009						
	Gesamtauswertung					Mai 2009						

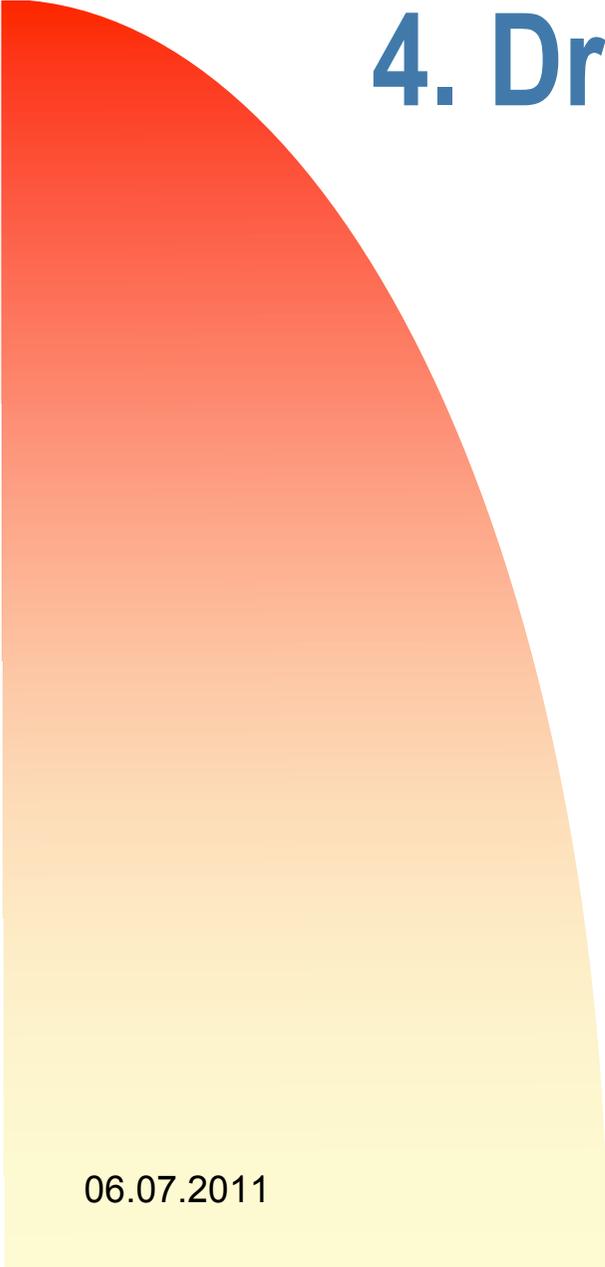
3.2 GFA-Tabelle physische Belastungen

GFA - Plan Stand 06/2008		Vorgesetzter	Namensliste angefordert = x erl = erhalten	Anzahl Mitarbeiter/innen	Herr XXX informiert	Werkstatt	Bildschirm	Montage	Summe:Fragebögen	Psych. Bogen ausgegeben	Psych. Bogen Rücklauf	Maßnahmenfestlegung	Maßnahmenkontrolle	Unterweisung und Übergabe an Vorgesetzte durch SIFa	Unterweisung und Übergabe an MA durch Vorgesetzte	V: Bögen einsammeln	V: 1-Auswertung ohnemit SIFa	Maßnahmenprotokoll verteilt	Sofortmaßnahmen erledigt	AS: Maßnahmenkatalog erstellt durch SIFa	AS: Maßnahmen abgearbeitet	Stand Vorstellung Kommission	Datum = geplante Vorstellung	erl=Kopie an XXX/BS gegeben vor = vorbereitet
AAA01	OOO	erl.	51	x	51	7	2	60	65	41				x	x	x	x/ohne	ja	30	29	BBB	erl		
BBB	PPP	erl.	53	x	53	2	55	55	55	46				x	x	x	x/mit	ja	32	29	PPP	erl		
AAA02	QQQ	erl	45	x	45	25	10	80	81	40				x	x	x	x/ohne	ja	40	33	QQQ	erl		
AAA03	RRR	erl	75	x	75	15	0	90	98	76				x	x	x	x/ohne	ja	51	46	QQQ	erl		
AAA10	SSS	erl	37	x	37	54	9	100	95	67				x	x	x	x/ohne	ja	49	47	RRR	erl		
CCC01	TTT	erl	105	x	10	28	70	108						x	x		x/ohne	ja	47	40	TTT	erl		
CCC02	UUU	erl	15	x		14		14						x	x	x	x	ja	19	18	UUU	erl		
	VVV	erl	15	x		15	10	25	299	169				x	x	x	x	ja			VVCVCV	erl		
	WWW	erl	43	x	4	43	22	69						x	x	x	x	ja			WWW	erl		
	KKKK	erl	54	x	2	52	11	65						x	x	x	x	ja			WWW	erl		
XXXLMM	AAAA	erl.	80	x	20	63	8	91	210	189				x	x	x	x/mit	ja	20	19	AAAA	erl		
YYYKKKOP	BBBB	erl.	90	x	14	99	0	113						x	x	x	x/mit	ja	34	34	BBBB	erl		
CCC Gr 33																								
CCC05	DDDD	erl	11	x		11		11						x	x	x	x/mit	ja	12	12	DDDD	erl		
CCC06	EEEE	erl	30	x	10	30	40	40	115	98				x	x	x	x/mit	ja	25	20	EEEE	erl		
CCC07	FFFF	erl	12	x		18		18						x	x	x	x/mit	ja	10	8	FFFF	erl		
CCC08	GGGG	erl	24	x		24	24	24						x	x	x	x/mit	ja	14	10	GGGG	erl		
CCC09	HHHH	erl	35	x		35		35						x	x	x	x/ohne	ja	29	22	GGGG	erl		
CCC10																								
CCC11	IIII	erl	24	x		24		24	27	24				x	x	x	x/mit	ja	18	17	HHHH	erl		
CCC12	JJJJ	erl	22	x		22	3	25						x	x	x	x/mit	ja	10	7	HHHH	erl		
CCC13	KKKK	erl	25	x		25		25	25	22	94			x	x	x	x/ohne	ja	12	8	KKKK	erl		
CCC14	LLLL	erl	17	x		17	7	24	28	19				x	x	x	x/ohne	ja	17	12	LLLL	erl		
CCC15	MMMM	erl	10	x		10		10	12	10				x	x	x	x/ohne	ja	12	11	MMMM	erl		
CCC Gruppe X																								
CCC21	NNNN	erl	44	x		44	11	55	39	39				x	x	x	x/ohne	ja	24	18	NNNN	erl		
CCC30	OOOO	erl	30	x	4	30	1	35	38	22				x	x	x	x/ohne	ja	29	27	OOOO	erl		
DDD01	BLABLA	erl	46	x	42	2	15	59	46	39				x	x	x	x/ohne	ja	22	16	BLABLA	erl		
DDD02	BOBOBO	erl	28	x	24	7	2	33	28	22				x	x	x	x/ohne	ja	34	24	BOBOBO	erl		

3.3 GFA-Tabelle psychische Belastungen

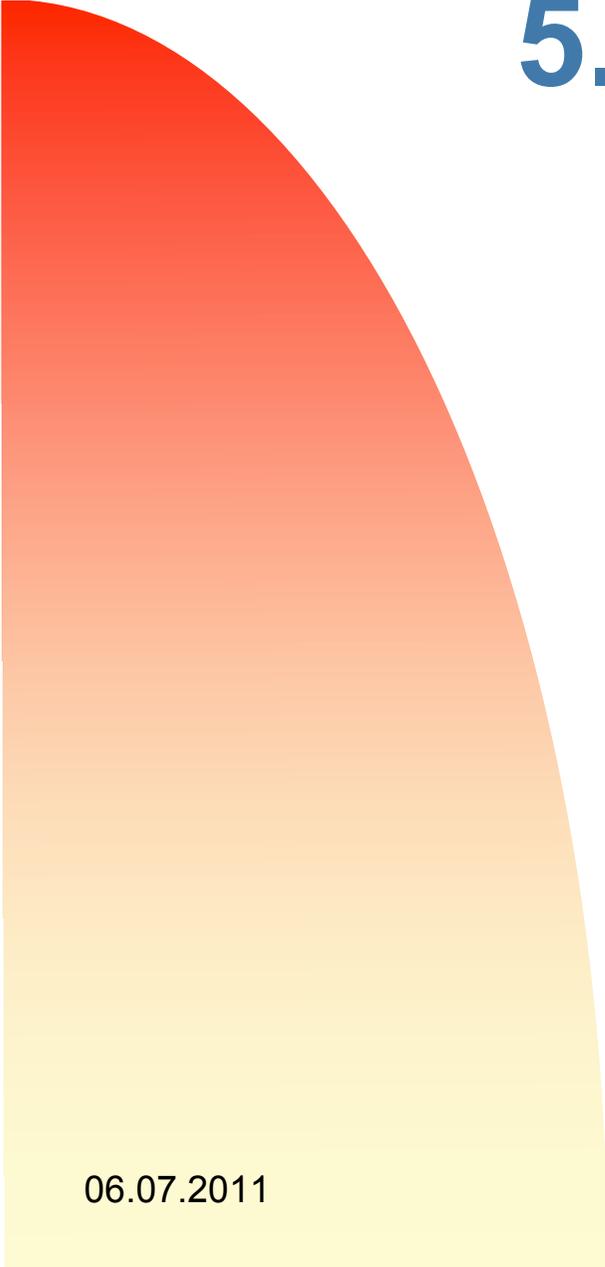
GFA 2006-2010 Fragebögen zur psychischen Belastung (Stand 01.04.2006)

Gr.	Bereich	Anz. Bögen	Rück	Quote	an HR	wer	Antwort	stattgef.	Gespr. partner	Thema	Vorstellung Leitung	Vorstellung VG	Vorstellung MA	Aktionen	erl.
47	AAA	111	111	100%	1.1.06 Herr Muster	1111 2222	ja ja	01.04.2006 01.03.2006	AAA BBB	verfolgen -Diskriminierung; erl.	-	-	-	keine	-
48	BBB	222	220	99%	1.2.06 Frau Muster	3333 4444 5555	ja ja -	(5.2.06) nein 10.2./12.2.06	CCC DDD	Mobbing pers. Situation	1.3.06 FFF	15.03.2006	12.03.2006	#Schulung Fu-Verhalten #Konfliktmanagement	30.08.06
50	CCC	333	233	70%	1.3.06 Herr César	6666	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
51	DDD	444	400	90%	15.2.06 Frau Dora	7777	nein	-	-	-	-	-	-	-	-
52	EEE	555	500	90%				-							
53	FFF	666	600	90%		8888	nein	-							
54	GGG	777	777	100%		9999		-							
55	HHH	888	777	88%		1010		-							
56	III	999	888	89%		1111									
57	JJJ	100	100	100%		1212									
58	KKK	100	90	90%		1313									
59	LLL														



4. Drei Hindernisse

- **Politische Blockade der Geschäftsleitung**
- **Mangelnde Kooperation im Lenkungsgremium der GFA**
- **Anfangs fehlende Erfahrungen und nicht vorhandene Instrumente für langfristige Projektarbeit**



5. Drei Erfolge

- **1. Fortlaufende Dokumentation der Gefährdungen für unsere Kolleginnen und Kollegen**
- **2. Umsetzung von bisher etwa 3400 Einzelmaßnahmen im Bereich der physischen Gefährdungen**
- **3. Umsetzung von bisher etwa 400 Einzelmaßnahmen im Bereich der psychischen Gefährdungen**

Übersicht physische Gefährdungen

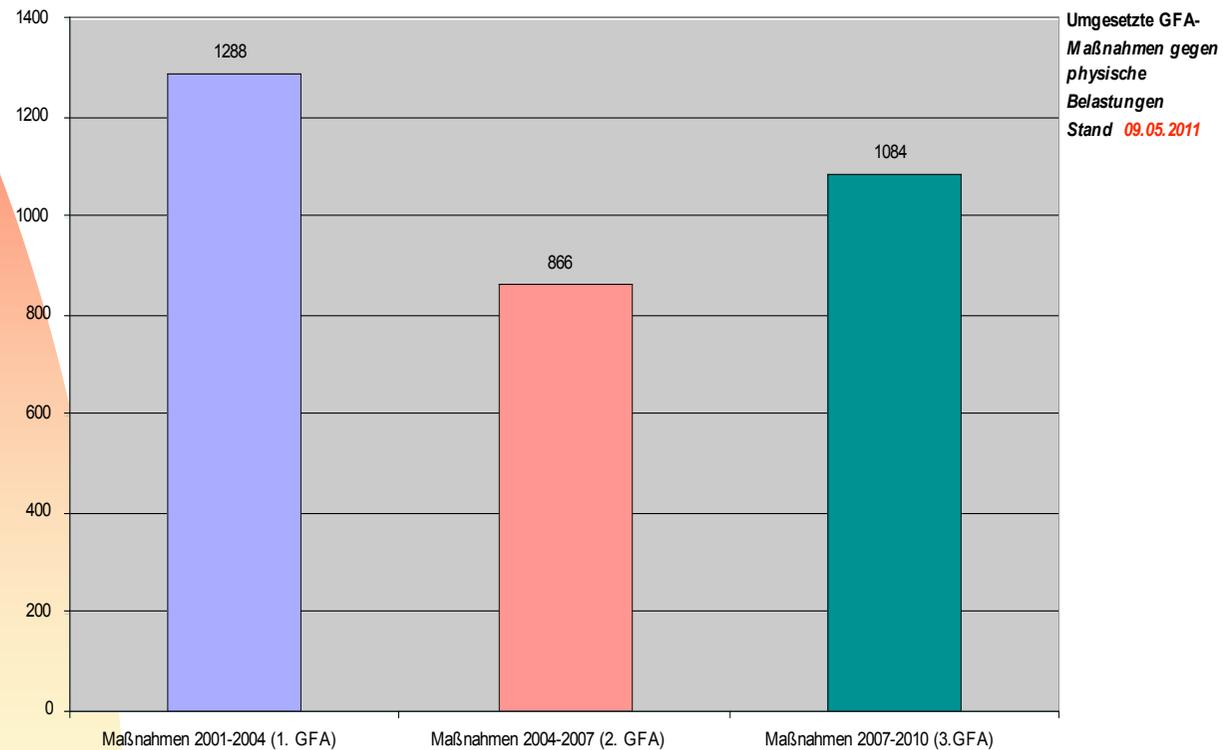
Typische Mängelunkte im Bürobereich waren:

- Platzverhältnisse, Raumklima
- nicht ergonomische Bildschirmarbeitsplätze
- mangelhafte Reinigung
- Zeitdruck

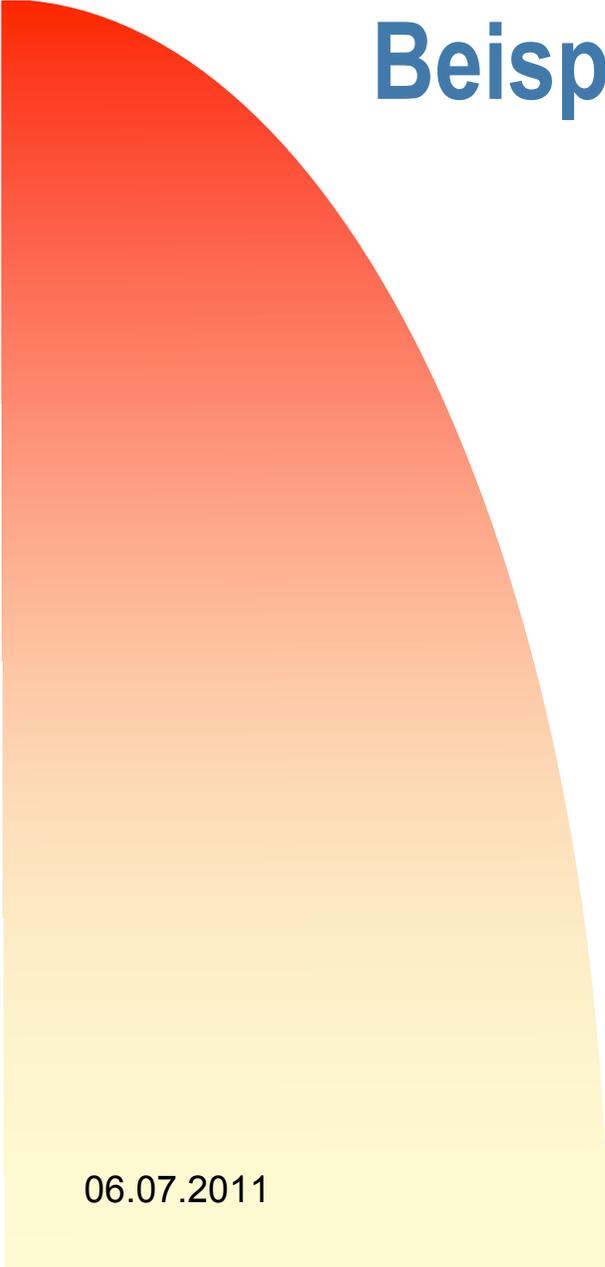
Aktuelle Punkte aus dem Produktionsbereich waren:

- Lärm
- Schwebstoffe (Stäube, Kühlschmierstoffnebel, Dämpfe etc.)
- Kontakt mit Chemikalien
- Zugluft
- Zeitdruck
- Heben und Tragen

Übersicht Maßnahmen gegen physische Gefährdungen

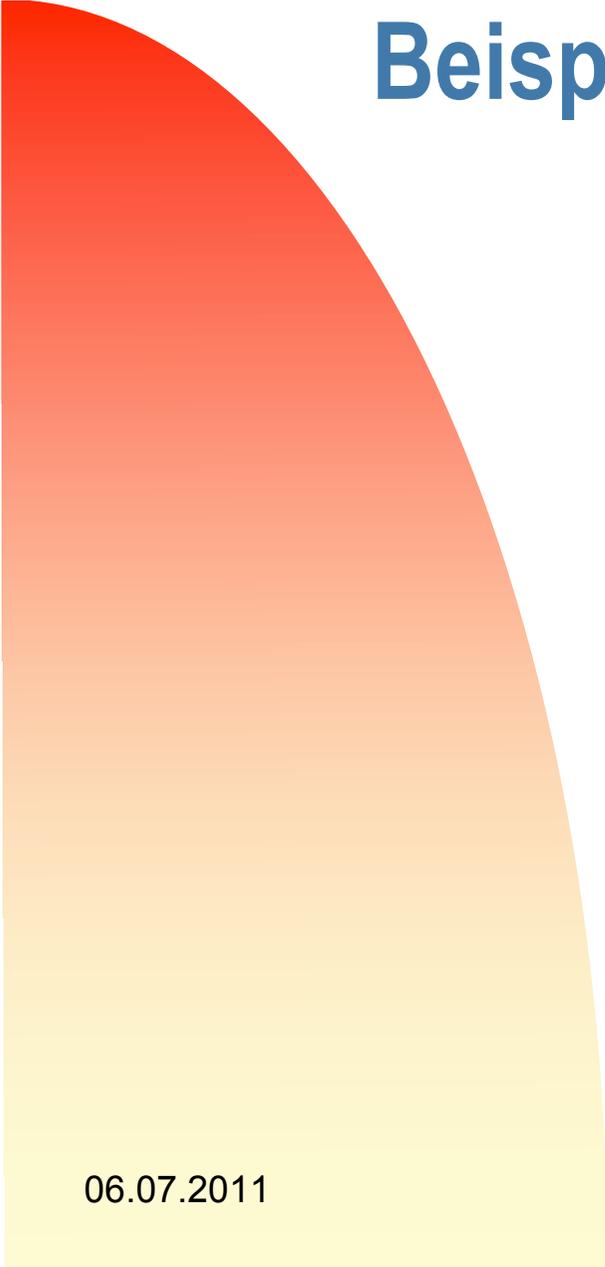


06.07.2011



Beispiele Produktion

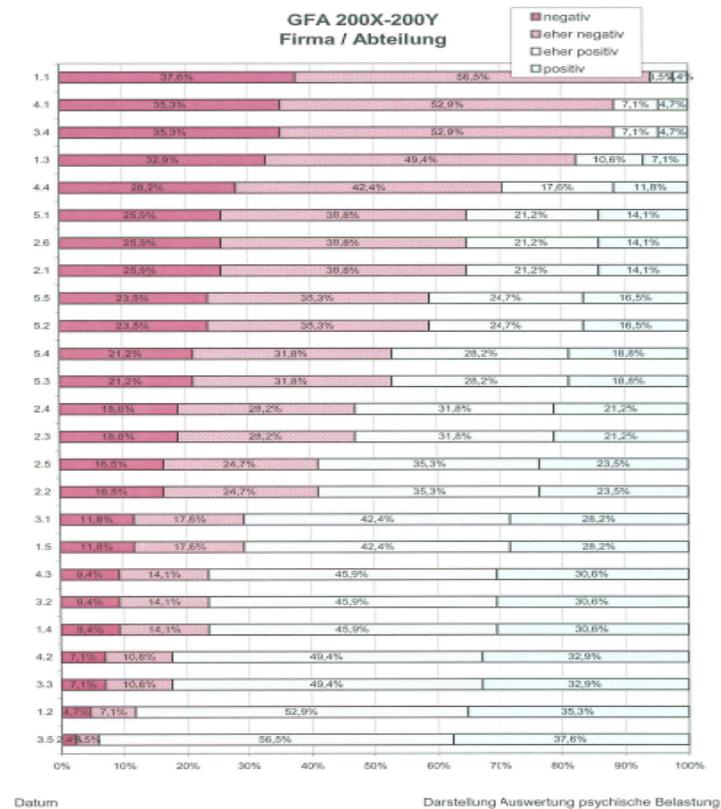
- **Dämmung von Lärmquellen**
- **Hebehilfen**
- **Beseitigung von Zugluft**
- **Sicherung gegen Absturzgefahren**
- **Schutz vor Gefahrstoffen**
- **Reinigung der Arbeitskleidung durch das Unternehmen**
- **Bessere Beleuchtung**



Beispiele Büro

- **Einführung von Flachbildschirmen**
- **Ergonomische Tastaturen**
- **Bessere Beleuchtung**
- **Entfernung von Laserdruckern**
- **Lärminderung**
- **Ergonomische Bürostühle**

Übersicht psychische Gefährdungen



Übersicht psychische Gefährdungen

- **Längere Phasen hoher Aufmerksamkeit (85%)**
- **Kein störungsfreies Arbeiten (65%)**
- **Fehlende Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten (59%)**
- **Keine Rückmeldung zur Arbeitsqualität (46%)**
- **Keine Anerkennung und Lob (45%)**
- **Nicht planbare Arbeiten (44 %)**

Übersicht psychische Gefährdungen

Die Rangfolge der psychischen Belastungen ist je nach Abfragezeitraum bei den Gesamtauswertungen unterschiedlich.

Z. B. „Sorge um Arbeitsplatz“:

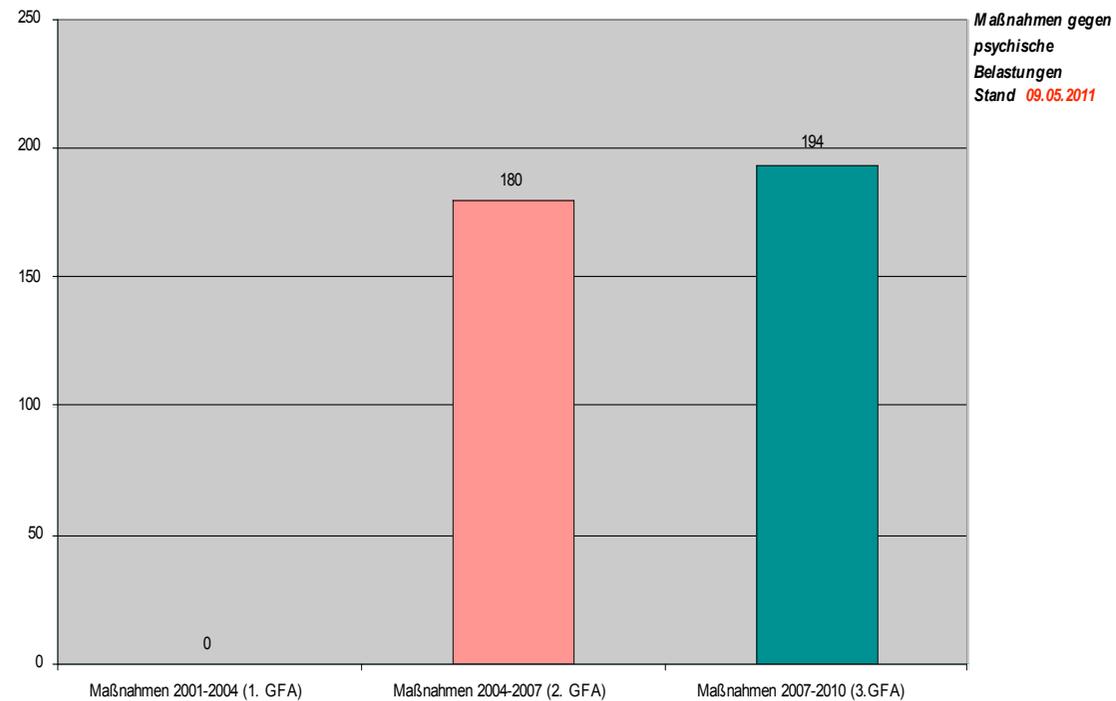
2004: 56 % negativ

2007: 67 % negativ

2010: 31 % negativ

(Spitzenwerte 2005: 97 % negativ)

Übersicht Maßnahmen gegen psychische Gefährdungen



06.07.2011

Maßnahmen gegen psychische Gefährdungen

- **durch mangelhaftes Führungsverhalten:**
Schulungen Personalentwicklung, Änderung von Aufgabengebieten
- **durch schlechte Kommunikation:**
Verbesserung des Informationsflusses
- **durch falsche Arbeitsorganisation:**
Verbesserung von Prozessen und Ressourcen

8. Schlussfolgerungen

Negativ:

- **Weiterbestehen der allgemeinen Rahmenbedingungen trotz GFA**
- **Blockade des ArbSchG durch Managementsysteme wie EHS (Environment, Health and Safety) oder OHSAS (Occupational Health and Safety Assessment Series)**
- **Aufhebung von Maßnahmen durch ständige Umbauten, Umzüge oder Organisationsänderungen oft in Verbindung mit Arbeitsplatzvernichtung**

8. Schlussfolgerungen

Positiv:

- **Durch GFA kontinuierlicher, dokumentierter und überprüfbarer Prozess des ganzheitlichen Gesundheitsschutzes**
- **Breite Akzeptanz (Fragebogenrücklauf 92 % bzw. 85 %)**
- **Aktive Einbeziehung und Sensibilisierung unserer KollegInnen**

9. Abschlussbemerkungen

- **Unsere Gesundheit und unser Leben sind mehr wert als alle Profite, Tantiemen und Boni dieser aus den Fugen geratenen Welt.**
- **Deshalb: GFA - Gesundheit Fordert Aktionen! Unsere Aktionen!**
- **Denn: „Es gibt nichts gutes, es sei denn man[n/frau] tut es.“
(Erich Kästner.)**